Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen

Band: 88 (1994)

Heft: 13-14

Rubrik: PROCOM rapportiert über das Jahr 1993 : Zunahme der Vermittlungen trotz steigender Kosten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

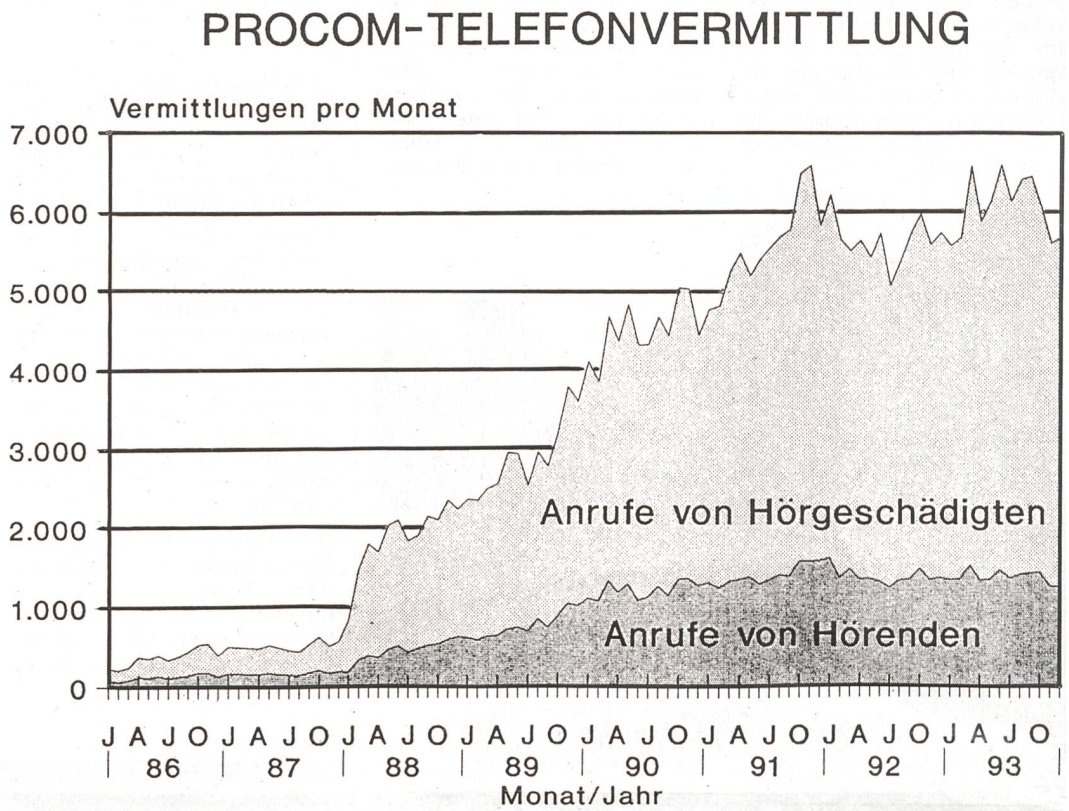
Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PROCOM rapportiert über das Jahr 1993

Zunahme der Vermittlungen trotz steigender Kosten

gg/ Die Vermittlung von «Gesprächen» zwischen Hörgeschädigten mit Schreibtelefon und Normalhörenden ohne Schreibtelefon funktioniert seit 1982. In dieser Zeitspanne kam es zu 330000 Verbindungen. 24 PROCOM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter machten dies in Wald und Neuenburg möglich. Eine Dienstleistung, die aus dem Gehörlosenwesen nicht mehr wegzudenken ist. Aber sie hat ihre Kehrseite.



Alle Vermittlungen, gibt PROCOM-Präsident Beat Kleeb im Jahresbericht 1993 zu bedenken, werden statistisch genau nach Tageszeit und Dauer erfasst. Diese Daten bilden eine wichtige Grundlage, um die Bedürfnisse festzustellen und um den Einsatz des Personals optimal zu organisieren. Sie zeigen auch die zeitlichen Engpässe an, zu welchen die Übermittlung überlastet ist.

Abschied vom Abonnement

Seit Oktober 1982 sind über 330000 «Gespräche» vermittelt worden. Dafür stehen täglich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 7 bis 22 Uhr im Einsatz, 17 in Wald und sieben in Neuenburg. Die dauernde Zunahme der Vermittlungszahlen trotz steigender Kosten für die Benützer zeigt die Wichtigkeit dieser Dienstleistung. Sie ist aus dem Gehörlosenwesen nicht mehr wegzudenken.

Ein Problem besteht aber nach wie vor: Die gerechte Verteilung der hohen Vermittlungskosten. Mit einem Benützer-Abonnement wurde eine Zwischenlösung gefunden. Es brachte wohl einen schönen Deckungsbeitrag, leider aber ausschliesslich auf Kosten der hörgeschädigten Benützer. Neue Verhandlungen mit der PTT führten zu einer Kiosk- oder Telebusiness-Lösung, wie man in der Fachsprache sagt.

Telebusiness-Nummer 157...

Seit 1. Oktober 1993 bezahlt nun jede Person – hörgeschädigt oder hörend – ihre Gesprächskosten selber. Man kann nicht mehr für zehn oder fünfzehn Franken monatlich jeden Tag telefonieren. Die privaten Rechnungen fallen daher höher aus.

...und ihre Auswirkungen

Die Auswirkungen der Neuerung sind in Deutsch- und Westschweiz ähnlich. «Die Abschaffung des Abonnements hat uns erlaubt», schreibt die Leiterin vom Relais Romand, Madeleine Richème, «nicht nur die administrativen Arbeiten zu reduzieren, sondern auch die Kosten zwischen Hörgeschädigten und Hörenden gerechter zu verteilen. Nämlich mehr als ein Drittel unserer Benützer sind Hörende, und mit dem Abo zahlten nur die Gehörlosen. Die Taxe von 33,3 Rappen pro Minute bleibt jedoch eine Ungerechtigkeit, denn das Schreiben braucht bekanntlich viel mehr Zeit als das Sprechen. Wir hoffen, dass eine gerechtere Lösung gefunden werden kann.»

Ursi Roshardt, PROCOM-Leiterin in Wald, stellt fest: «Wie bei der Einführung des Abos, verzeichnen wir auch jetzt wieder einen leichten Rückgang. Erfreulich ist aber, dass die Anrufe durch diese Massnahme kürzer geworden sind und mehr Gespräche vermittelt werden können.»

Neue Aufgabe

PROCOM wird als neue Aufgabe das Schreiben der Teletext-Informationsseiten für Hörgeschädigte (Seiten 370 bis 372) für die Deutschschweiz übernehmen. Sie verfügt über das qualifizierte Personal, das bereit ist, abends und am Wochenende zu arbeiten. Sobald das Bundesamt für Sozialversicherung grünes Licht gibt, kann die neue Aufgabe an die Hand genommen werden.

Erweiterung des Stiftungsrates

Eine Erweiterung des Stiftungsrates durch Vertreter der Gehörlosen-Selbsthilfe drängte sich auf. Neu sind daher als Delegierte des Schweizerischen Gehörlosenbundes Tina Aeschbach für die deutsche und Stéphane Faustinelli für die französische Schweiz ernannt worden.

Von Spenden und Spendern

Auf das Weihnachtsgeschenk in Form eines Checks in Höhe von Fr. 100000 durch die Loterie Romande haben wir bereits im Bericht über die Delegiertenversammlung der GHE hingewiesen. PROCOM-Neuenburg erwähnt noch eine weitere Gabe. Die Stiftung Lord Michelham of Hellingly schenkte der welschen Vermittlung vier Telescrit 2008, die speziell für diese Arbeit konzipiert sind.

Beat Kleeb hat daher allen Grund, Madeleine Richème für ihren Einsatz in der Finanzbeschaffung zu danken. Zusammen mit Ursi Roshardt ist hier ein Tandem am Werk, das die PROCOM in Schwung hält. Der Präsident dankt auch allen übrigen Spenderinnen und Spendern, die in schwierigen Zeiten der Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte treu zur Seite stehen. «Ich freue mich», erklärt der Präsident abschliessend, «wenn wir diese notwendige Dienstleistung auch 1994 gemeinsam weiter verbessern und ausbauen können.»